

lichkeit des mir vorliegenden Materials. Jedenfalls sind Variationen vorhanden, die darauf hindeuten, daß weder *O. media* noch *O. apiculata*, wie sie in den oben genannten Arbeiten charakterisiert erscheinen, festumrissene Arten darstellen, sondern daß die beiden Arten ineinander übergehen können. Beide Formenkreise sind aber für die oberste Kreide charakteristisch.

Literatur.

1. Verh. G. B. A. 1934, S. 65 ff.
2. Mitt. Geol. Ges. 1914, S. 122 ff.
3. Rengarten V., Les Orbitoides et les Nummulites du versant sud du Caucase. Original russisch mit französischem Resumé. Transact. of the Geologic and prospecting Service of U. S. S. R. 1931. Mém. du service de la Carte géologique. Sect. de Paléontologie.
4. Douvillé H., Les Orbitoides-développement et phase embryonnaire; leur évolution pendant le Crétacé, Comptes rend. de l'Ac. des Sc. 1915. Révision des Orbitoides. Bull. Soc. Géol. Fr., sér. 4, XX, 1920.
5. Silvestri A., Orbitoidi cretacee nell'eocene della Brianza. Mem. pont. Accad. Romana dei nuovi Lincei, Ser. II, Vol. V, 1919.
6. Schlumberger Ch., Première note sur les Orbitoides. Bull. Soc. Géol. Fr., 4 sér., I, 1901.
7. Rengarten, l. c.
8. Schlumberger Ch., l. c., 1901.
9. Douvillé H., l. c., 1915.
10. Douvillé H., l. c., 1920.
11. Prever P. L., Osservazioni sulla sottofamiglia delle Orbitoidinae. Riv. Ital. di Pal., 10, 1904.
12. Bull. Soc. Géol. Fr., sér. 4, IV, 1903, S. 417.
13. Silvestri A., Pal. Ital., XIV, 1908, S. 145 und l. c., 1919, S. 63.
14. Douvillé H., l. c., XX, 1920.

Hermann Brandauer, Drohender Felsabbruch in der NO-Wand der Planspitze.

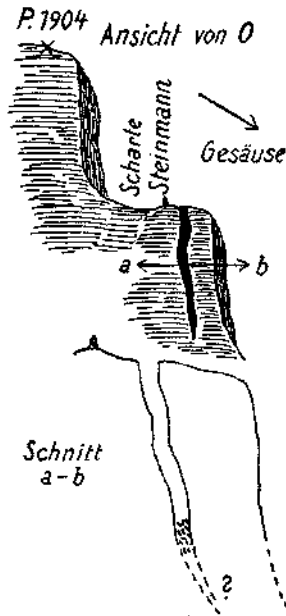
Ein Aufruf zur Beobachtung.

An der höchsten Kante der Planspitze-NO-Wand, dort, wo der grüne Kölblplan jäh zur Tiefe abstürzt, droht über kurz oder lang ein ganzer Pfeiler abzubrechen. Man gelangt zu der Stelle, indem man den bezeichneten Weg über den Kölblplan in etwa 1820 m Höhe verläßt, bald nachdem er eine schwache Beugung aus der WSW- in die WNW-Richtung erlitten hat. (Steinmann mit dürrer Krummholzast.) Hier biegt man scharf rechts ab und quert über Rasen zwischen einzelnen Krummholzbüschen waagrecht nach N (Richtung Ennstalerhütte). Nach wenigen Minuten erreicht man ein schönen Tiefblick gewährendes flaches Schartel im Planspitz-O-Kamm, das sich zwischen dem mit glatter Steilwand abstürzenden P. 1904 und einem kleinen Felskopf mit Steinmann befindet. Von hier nach O blickend (Richtung Zinödtwände) gewahrt man etwas links unterhalb im dichten Krummholz eine harmlos aussehende Geröllgasse. Man nähere sich ihr mit Vorsicht, denn sie wird in ihrer Mitte von einem etwa meterbreiten Riß durchzogen, der senkrecht und glattwandig an die 40 m in den Bergleib hinabzieht. Die vom Absturz bedrohte Felsmasse hat ungefähr eine Länge von 50 m und eine Breite von 15 m, was zusammen mit der erwähnten Tiefe etwa 30.000 m³ oder rund 70.000 t Gestein ergibt.

Diese Massen werden beim Sturze wahrscheinlich auf den östlichsten Teil der Schutt- und Zerbenstufe in der NO-Wand aufschlagen und von dort noch

reichliches Trümmerwerk mitreißen. Die weitere Sturzbahn ist schwer zu beurteilen, doch könnte infolge der „Billardstoß“-Wirkung großer Blöcke auch die Kehre des vielbegangenen Wasserfallweges knapp unter der „Kanzel“ bedroht sein.

Dieser Umstand, die Größe des Ereignisses, endlich die völlige Ungewißheit über den Zeitpunkt seines Eintrittes rechtfertigen die Bitte nach einer



fortlaufenden Beobachtung. Die erwähnte Bruchspalte ist an ihrem w. und ö. Ende mit Blöcken und Geröll verstürzt, von O kann man sogar über Schutt leicht in sie hinabsteigen, wodurch ein in Wirklichkeit nicht mehr bestehender Zusammenhang mit der Hauptmasse des Berges vorgetäuscht wird. Beginnt einmal an den Enden das Tageslicht hereinzuschauen oder verbreitert sich die Spalte merklich, dann ist die Gefahr nahegerückt.

Alle Bergsteiger, die über den Kölblplan auf- oder absteigen und einen Umweg von wenigen Minuten im Dienste der Allgemeinheit nicht scheuen, der überdies einen packenden Einblick in die Entstehungsweise der großen Gesäusewände gewährt, werden gebeten, ihre Beobachtungen der Direktion der Geologischen Landesanstalt Wien III mitzuteilen.

Literaturnotizen.

Paul Krusch, Die metallischen Rohstoffe, ihre Lagerungsverhältnisse und ihre wirtschaftliche Bedeutung. 2. Heft: Molybdän, Monazit, Mesothorium. Verlag Ferdinand Enke in Stuttgart, 1938. 8 Abb. und 9 Tab.

Der Verfasser behält die Anlage auch in diesem Hefte bei: Geschichte, Geochemie, geologisches Auftreten, Herstellung und Verwendung, Marktlage.